

„Wir wollen Tourismus mit Augenmaß“

Schwedeneck ist ein beliebtes Ausflugsziel – doch es gibt immer wieder Parkplatzprobleme / Die Gemeinde sucht nach Lösungen

Von Susanne
Karkossa-Schwarz

SCHWEDENECK Nie hätte Bürgermeister Sönke Paulsen sich träumen lassen, im Februar wegen Überfüllung der Parkplätze in seiner Gemeinde Schwedeneck eine Verkehrsdurchsage im Radio zu initiieren – mit der Bitte, die Gemeinde Schwedeneck nicht mehr anzufahren. Genau das ist am vergangenen Sonntag geschehen. Aufgrund des guten Wetters zog es so viele Tagestouristen und Besucher an die Strände, dass die Parkplätze restlos überfüllt waren (*wir berichteten*).

Eine verstopfte Seestraße in Surendorf, wild parkende Autos in der Stohler Dorfstraße, dass die Anwohner die Polizei riefen – Zustände, die die Gemeinde in Zukunft abschaffen möchte. Auf der Sitzung des Ausschusses für Touristik Schwedeneck, die Anfang dieser Woche coronabedingt in der Sporthalle der Grundschule stattfand, suchten die Ausschussmitglieder jetzt nach Lösungen.

In Surendorf, Hauptort in Sachen Touristik der Gemeinde durch den Campingplatz mit Flächen für Wohnwagen, Zelte und Mobilheime sowie die Gastronomie am Strand, sollen zu den bestehenden auf der großen Wiese



Der Strand in Surendorf ist auch im Winter bei Tagestouristen beliebt.

FOTOS: SUSANNE KARKOSSA-SCHWARZ

zusätzliche Parkmöglichkeiten geschaffen werden. In der Diskussion steht eine Wiese auf der anderen Seite des bereits bestehenden Parkplatzes.

„Wir überlegen, die Wiese zu pachten“, erklärt Ausschussvorsitzende Gundula Staack (CDU), „aber zunächst brauchen wir belastbare Zahlen, da es sich bei den Kosten um eine außerplanmäßige Ausgabe handelt.“ 120 zusätzliche Parkplätze könnten dort entstehen. Gespräche mit dem Land-

eigentümer wurden bereits geführt.

Einig waren sich alle Ausschussmitglieder, auch für die steigende Zahl der Wohnmobile, die in Surendorf wild parken, eine Lösung zu schaffen. In Frage kommt eine Fläche auf dem alten Parkplatz an der Strandstraße.

In Stohl sollen Kleinmaßnahmen wie Ebenen und Säuberung der Fläche auf dem vorhandenen Parkplatz kurzfristig den Druck aus der Parkplatzsituation nehmen. Manfred Mallon, Geschäftsführer der Touristik Schwedeneck, wurde beauftragt, die Kosten zu ermitteln. Gundula Staack weist noch einmal darauf hin, dass das Parken vor Einfahrten oder vor Hydranten nicht erlaubt ist und die Anwohner ihr gutes Recht hätten, die Polizei zu rufen.

„Wir wollen zwar möglichst schnell neue Lösungen für die Parkplatzprobleme finden, aber mit Augenmaß, da die Belange unserer Bürger stets berücksichtigt werden müssen“, so Gundula Staack.

Durch die Anzahl der Parkplätze habe man auch die Möglichkeit, den Zustrom der Besucher am Strand etwas zu kanalisieren. „Wir wollen Tourismus mit Augenmaß betreiben.“



Gundula Staack
Ausschussvorsitzende

„Die Belange unserer Bürger müssen stets berücksichtigt werden.“

Dazu gehört auch die Neufassung der Strandsatzung, die die Belange der Hundebesitzer in den Fokus rückt. In enger Anlehnung an das Landesnaturschutzgesetz wurde sie aktualisiert. An Freistränden sind demnach Hunde auch im Sommer erlaubt, solange nicht so viel Badebetrieb herrscht.

Jahrelang dümpelte die Touristik in Schwedeneck vor sich hin. Seit zwei Jahren schreibt der Betrieb erstmals schwarze Zahlen. Damit das

so bleibt, ist eine gute Vermarktung angesichts der starken Konkurrenz an der Küste wichtig. Grund genug, um dem Campingplatz und dem Mobilheimbereich in Surendorf einen Namen zu geben. Ab sofort firmiert er unter dem Namen „Camping und Freizeitpark Surendorf“. Ein entsprechendes Schild soll rechtzeitig zu Saisonbeginn aufgestellt werden.

Ein Anlieger der Seestraße beschwerte sich in der Einwohnerfragestunde über den Verkehr und zu schnelles Fahren in der Straße. Er forderte verkehrsberuhigende Maßnahmen. Bürgermeister Sönke Paulsen stellte klar, dass es sich bei der Seestraße um eine Erschließungsstraße und nicht um eine Wohnstraße handelt. Der Verkehr zum Sportplatz, zum Strand und zur Bundeswehr dürfe nicht ins Stocken geraten. „Der Verkehr muss sich begegnen können. Poller oder dergleichen würden auch Rettungswagen und Feuerwehr behindern“, so Gundula Staack.



Auf dem Surendorfer Campingplatz stehen den Gästen nicht nur Wohnwagen- und Zeltplätze zur Verfügung, sondern auch Mobilheime.